

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 11

Rubrik: Planung und Bau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Turnhalle Wasgenring, Basel

LEICHTMETALL-PROFILE

für die moderne Architektur

Standard-Profile für
Fenster, Schaufenster, Türen, Tore, Geländer
ab Lager lieferbar

Ausführung durch unsere Kunden

Weitere Erzeugnisse:

Bleche, Bänder, Rondellen
Stangen, Profile, Rohre, Ringe, Draht
Gesensschmiedeteile
Sand- und Kokillenguß

Verlangen Sie unverbindlich unsere
technische Beratung

ALUMINIUM AG. MENZIKEN

Planung und Bau

Über einige neue Wohnbauten in Hannover

Von den 147 000 Wohnungen, die Hannover vor dem Kriege zählte, wurden 75 400 zerstört. Anfangs dieses Jahres waren bereits über 60 000 Wohnungen wieder errichtet. Und doch bleibt auch weiterhin bei der inzwischen gestiegenen Einwohnerzahl von 470 000 vor dem Kriege auf 540 000 heute eine nur schwer zu überwindende Wohnungsnot bestehen. Der übersehbare Bedarf an Wohnungen wird

auf weitere 70 000 geschätzt. Dem mit den Verhältnissen im Nachkriegsdeutschland nicht vertrauten Leser dürfte verständlich werden, daß bei der Notlage, wie sie hier 1948 herrschte, jede Möglichkeit schnellstens ergriffen werden mußte, um wieder Wohnraum zu schaffen.

Bei der Bearbeitung des Flächennutzungsplanes konnten etwa 220 ha als Wiederaufbaugelände ausgewiesen werden, deren Struktur-, Parzellierungs- und Grundstücksverhältnisse als gesund anzusprechen waren. Dagegen mußten 30 ha Flächen zu Neugestaltungsgebieten erklärt werden. Sie hatten eine ungesunde Struktur, schlechte Grundstückszuschnitte und waren mit stark störenden Gewerbebetrieben durchsetzt. Trotz großem Arbeitsaufwand für die Neuordnung des Grund und Bodens konnte die gewünschte Struktur in den Neugestaltungsgebieten nur mühsam und schrittweise, manchmal auch nur teilweise, erreicht werden. Die besonders gelungenen Beispiele sind im folgenden erläutert.

Weitere Aufgaben liegen vor uns oder bleiben den nachfolgenden Generationen überlassen: Es sind die Probleme der Sanierung von unzerstörten Gebieten (etwa 215 ha), deren Struktur ungesund ist und die in ihrem Wohnwert ständig weiter herabsinken, sowie die Behebung des wilden Siedelns. In den wilden Siedlungsgebie-

ten Hannovers wohnen noch heute, gezwungen durch die Not des Bombenkrieges und der Nachkriegsverhältnisse, 20 000 Menschen in Lauben und Behelfsheimen.

Dem gegenüber stehen gute Erfolge des Wohnungsbaues in neuen Gebieten. So ist eine in sich geschlossene Nachbarschaftssiedlung am Mittelfelde mit 10 000 Einwohnern seit 1948 entstanden. Viele gute Bebauungspläne konnten verwirklicht werden. Planerisches Ideal bleibt der differenzierte Wohnungsbau. Ein gutes Beispiel dafür ist die ECA-Siedlung, die mit starker finanzieller Unterstützung und Beeinflussung durch die Amerikaner als Ergebnis öffentlicher Wettbewerbe in 14 deutschen Städten im Jahre 1952 für Hannover eine Lösung für zweihundert Einfamilienhäuser in ein- und zweigeschossiger Hausform und ein Laubenganghaus mit rund 100 Wohnungen in fünf Geschossen erbrachte. Die Erstellungskosten wurden von der untersten Grenze her bestimmt; sie lagen nach dem Wettbewerbsentwurf bei DM 12 000.- für eine etwa 60 m² große Wohnung auf einem etwa 250 m² großen Grundstück.

Der Einzelhaus- und Reihenhaustyp wurde in einer kleinen Siedlung in Hannover-Kirchrode konsequent durchgeführt. Die Vorzüge lagen hier ebenfalls in der planerischen Bearbeitung des Gesamt-

bereichs, ausgeführt von einer Hand, wo Häuser für den «gehobenen Mittelstand» mit einem Kostenaufwand von DM 25 000.- aufwärts die Aufgabe der früheren «Landhäuser» mit ehemals gleichen Reichmarkkosten übernehmen mußten. Hier wie bei der kleineren Hausgruppe in Hannover-Bothfeld war der planerische und gestalterische Wunsch, auf den kleinen zur Verfügung stehenden Grundstücken möglichst intimes, gesundes Wohnen im Garten ohne «Belästigung» durch den Nachbarn zu erreichen.

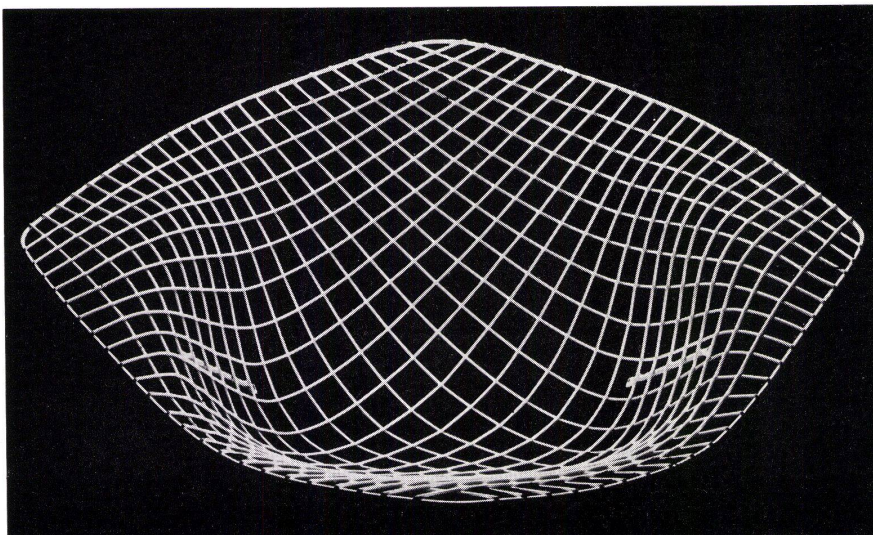
Ein weiteres gelungenes größeres Bauvorhaben ist die Siedlung am Nackenberg. Hier war die Aufgabe gestellt, für englische Besatzungsangehörige neuen Wohnraum zu schaffen, um die bislang belegten Häuser wieder den deutschen Besitzern zurückgeben zu können. Auch bei dieser liebevoll geplanten und durchgearbeiteten Bebauung konnte durch Entgegenkommen der englischen Dienststellen unser Planungswunsch nach einem differenzierten Bauen in hervorragender Weise in Gestalt von zwei- und achtgeschossigen Bauten gelöst werden. Im Rahmen dieser stichwortartigen Betrachtung ist noch ein Sondertyp des zweibündigen Apartmenthauses in Hannover zu erwähnen, der im Zeichen der Wohnungsnot immer mehr Anhänger gewinnt alle die Standorte dieser Ledigen-

Neuer leichter Fauteuil von Architekt H. Bertoia. Die Sitzschale ist ein Drahtkorb und wird entweder mit Schaumgummi und Stoff ganz gepolstert oder nur mit Sitzkissen versehen. Polsterung und Kissen sind leicht abnehmbar.

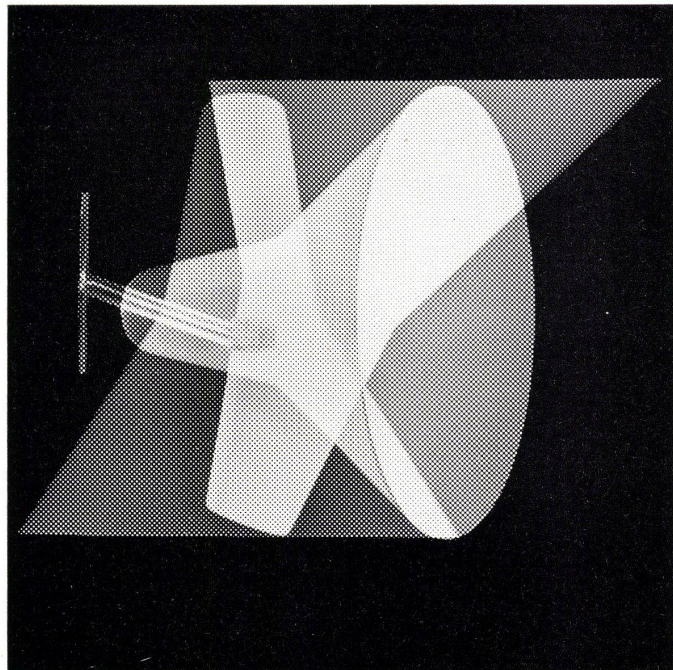
Wohnbedarf AG SWB Zürich
S. Jehle SWB Basel

Talstrasse 11
Aeschenvorstadt 43

Telefon (051) 25 82 06
Telefon (061) 24 02 85



Ein Modell der KNOLL INTERNATIONAL



21.542 Wandleuchte, Messing matt mit Reflektor weiss gespritzt.
Erhältlich in allen Fachgeschäften

B. A. G. - Erzeugnisse werden in Fachkreisen des In- und Auslandes, dank ihrer neuzeitlichen und lichttechnisch zweckentsprechenden Gestaltung, hoch geschätzt.

B. A. G. Bronzewarenfabrik AG Turgi
Ausstellungs- und Verkaufsräume:
Stampfenbachstrasse 15, Zürich 1



PORZELLANFABRIK ARZBERG · ARZBERG/OBERFRANKEN

Bezugsquellennachweis durch

KERAGRA GmbH, Talstrasse 11, Zürich

(276)

und Arbeiterwohnheime sowie Heime karitativen Charakters wurden mit besonderer Sorgfalt ausgewählt. Die Baumaschinen dieser Häuser gliedern die Wohngebiete Hannovers und geben ihnen den gewünschten städtebaulichen Akzent. Im Zeichen der Verteuerung der Baukosten und Grundstücke der letzten Jahre kommt der Stadtplanung eindringlicher denn je die Aufgabe zu, Bebauungspläne in wirtschaftlichster Weise aufzustellen. Der soziale Wohnungsbau fordert größte Rentabilität, beste Ausnutzung und sparsamste Erschließung. Das steht oft im Widerspruch zu den planerischen Idealen, für deren Erfüllung die finanziellen Voraussetzungen zumeist fehlen. Es wird in Zukunft der Anstrengung aller Beteiligten aus Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung bedürfen, wenn wir weiterhin guten Städtebau betreiben wollen.

Fritz Eggeling

Bekommt Chur ein neues Theater?

Seit Jahrzehnten beschäftigt die Frage eines Theaterneubaus die Behörden und eine breite Öffentlichkeit der Stadt Chur. Im Jahre 1947 schien sich eine Lösung des Problems abzuzeichnen. Das Volk genehmigte mit großem Mehr einen Beitrag von 500 000 Franken an die Errichtung

eines Theater- und Kongreßgebäudes auf dem Areal einer Privatvilla im Stadtzentrum, aber das Projekt scheiterte an der damals noch ungünstigen Lage auf dem Kapitalmarkt. In der Folge wurde die Frage des Umbaus des alten Zeughauses an der Grabenstraße geprüft. Im Auftrage des Kantons wurden mehrere Varianten erwogen, und heute liegt nun ein fertiges Projekt vor, das die Unterbringung eines Theatersaales mit rund 600 Sitzplätzen und eines neuen Großratssaales ermöglicht. Die Umbaukosten werden mit 1 198 000 Franken veranschlagt, während der Kanton für das Gebäude 200 000 Franken beansprucht, allerdings ohne Boden. Der Anteil für den Theaterbau würde sich auf 997 000 Franken belaufen, womit Chur zu einem verhältnismäßig billigen neuen Theater käme. Die Theatergenossenschaft will 100 000 Franken aus Privatmitteln beisteuern; die Kantonalbank hat einen Beitrag von 50 000 Franken zugesichert. Aus städtischen Mitteln wären noch 850 000 Franken aufzubringen. Der Stadtrat lehnte einen Verschiebungsantrag mit acht gegen sieben Stimmen ab und beschloß mit 13 Stimmen bei zwei Enthaltungen dem Volke Annahme der Kreditvorlage zu empfehlen.

(Aus Schweizer Baublatt)

Interbau Berlin 1957

Am Neuaufbau des Berliner Hansaviertels, das den Schwerpunkt der vom 6. Juli bis zum 29. September des nächsten Jahres stattfindenden «Internationalen Bauausstellung Berlin 1957» bilden wird, sind über 50 ausländische und deutsche Architekten beteiligt. Daneben arbeiten 10 Gartenarchitekten des In- und Auslandes gemeinsam an der Grünflächenplanung für das Hansaviertel.

In der folgenden Liste sind nach dem Stand vom 1. Juli 1956 die beteiligten Architekten in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe der Objekt-Nummern ihrer Bauten und kurzer Charakteristik der Bauvorhaben genannt.

Architekt

Alvar Aalto
(Helsinki/Finnland)
Luciano Baldessari
(Mailand/Italien)

Paul G. R. Baumgarten
(Berlin)

J. H. van den Broek und J. B. Bakema
(Rotterdam/Niederlande)
Le Corbusier
(Paris/Frankreich)

Werner Düttmann
(Berlin)

Egon Eiermann
(Karlsruhe)

Kay Fisker
(Kopenhagen/Dänemark)

Manfred Fuchs
(Köln-Lindenthal)
Alois Giefer und Hermann Mäckler
(Frankfurt)
Günther Gottwald
(Berlin)

Bruno Grimmek, Leiter des Entwurfsamtes des Senators für Bau- und Wohnungswesen
(Berlin)

Walter Gropius
The Architects Collaborative - TAC
(Cambridge/Massachusetts-USA)
mit Wils Ebert (Berlin)

Gustav Hassenpflug
(Hamburg)

Richard Henning
(Berlin)

Bernhard Hermkes
(Hamburg)

Arne Jacobsen
(Kopenhagen/Dänemark)

Fritz Jaenecke und Sten Samuelson
(Malmö/Schweden)

Alexander Klein
(Haifa/Israel)

Johannes Krahn
(Frankfurt/Main)

Willy Kreuer
(Berlin)

Josef Lehmbruck
(Düsseldorf)

Ludwig Lemmer
(Berlin)

Art des Gebäudes

8geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit 78 Wohnungen (Objekt Nr. 16)

17geschossiges Punkthaus mit zirka 110 Wohnungen; bei gewerblicher Nutzung in 2 Geschossen (Objekt Nr. 12)

3geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit 8 Wohnungen, im Erdgeschoß Büros (Objekt Nr. 25)

16geschossiges Punkthaus mit zirka 75 Wohnungen (Objekt Nr. 21)

Unité d'Habitation «Typ Berlin», 17 Wohngeschosse, zirka 400 Wohnungen (außerhalb des Hansaviertels)

Bücherei, 1geschossige Anlage, im Viereck um einen Gartenhof angeordnet (Objekt Nr. 23)

8geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit 16 Wohnungen. Die unteren 4 Geschosse enthalten Läden und Büros (Objekt Nr. 13)

3geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit 14 Wohnungen. 2geschossige Wohnungen, darüber kleine Wohnungen an Laubengang (Objekt Nr. 27)

2geschossige Einfamilienhäuser, 4 Einheiten (Objekt Nr. 30)

1geschossige Einfamilienhäuser, 3 Einheiten (Objekt Nr. 42)

4geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit 32 Wohnungen (Objekt Nr. 5)

20klassige Grundschule im nördlichen Hansaviertel (Objekt Nr. 24)

9geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit 64 Wohnungen, 1geschossiger, gewerblich genutzter Anbau (Objekt Nr. 7)

16geschossiges Punkthaus mit zirka 75 Wohnungen (Objekt Nr. 18)

4geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit zirka 20 Wohnungen (Objekt Nr. 4)

2geschossige Einfamilienhäuser, 3 Einheiten (Objekt Nr. 36)

1geschossige Einfamilienhäuser, 4 Einheiten (Objekt Nr. 40)

10geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit 65 Wohnungen, Läden im Erdgeschoß (Objekt Nr. 15)

4geschossiges Wohnhaus, Zeilenbau mit zirka 16 Wohnungen (Objekt Nr. 3)

1geschossige Einfamilienhäuser, 3 Einheiten (Objekt Nr. 43)

Katholische Kirche (St. Ansgar) mit Wohnungen und Gemeindesaal (Objekt Nr. 17)

2geschossige Einfamilienhäuser, 3 Einheiten (Objekt Nr. 46)

Evangelische Kirche (Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche) mit Gemeindehaus und Wohnungen (Objekt Nr. 22)